

Paul Lemerle gibt Ph. Contamine in seiner Introduction (S. 19—35) Hinweise auf Forschungsstand und -problematik zum Thema des ma. Adels. — Georges Duby, *La diffusion du titre chevaleresque sur le versant méditerranéen de la Chrétienté latine* (S. 39—70), stellt fest, daß das Wort *miles* im mediterranen Bereich (Katalonien, Provence, Italien) erst seit der 2. Hälfte des 11. Jh., in den Urkunden in breiter Form sogar erst nach 1080, auftritt. — Lucien Musset, *L'aristocratie normande au XI^e siècle* (S. 71—96), faßt die Ergebnisse seiner zum größten Teil noch unveröffentlichten Untersuchungen über Herkunft und Besitz einzelner Adelsfamilien zusammen, die seit dem 10. Jh. im Herzogtum Normandie begütert und mit öffentlichen Ämtern ausgestattet waren. Die auffallend enge Bindung an den Herzog ist nach Ansicht des Vf. bis in die Mitte des 11. Jh. eher ein Zeichen für noch wirksame genossenschaftliche Traditionen als Ausfluß des Lehensrechts. — Charles Higounet, *En Bordelais: „Principes castella tenentes“* (S. 97—104), gibt einen Überblick über die regionale und vertikale Gliederung des Adels an der Garonnemündung vom 10. bis zum 12. Jh. — Robert Fossier, *La noblesse picarde au temps de Philippe le Bel* (S. 105—127). — Claude Cahen, *Un épisode épico-féodal franc dans une chronique arabe* (S. 129—132). — Philippe Dollinger, *Aspects de la noblesse allemande, XI^e—XIII^e siècles* (S. 133—149), stellt als Besonderheiten der Entwicklung des deutschen Adels seine Mehrschichtigkeit und das Problem der Ministerialität heraus. Außerdem weist er auf eine bemerkenswerte Wanderung süddeutscher Adelsgeschlechter nach Norddeutschland besonders während des 11. Jh. hin. — Philippe Wolff, *La noblesse toulousaine: essai sur son histoire médiévale* (S. 153—174), stellt fest, daß es in Toulouse im hohen MA (bis ins 14. Jh.) keinen Adel im eigentlichen Sinn des Wortes gegeben hat. — Jean Schneider, *Un gentilhomme de ville: Sire Nicole Louve, citain de Metz (1387—1463)* (S. 175—199), zeigt am Lebenslauf dieses Metzzer Patriziers die Besonderheiten der politischen Situation der Stadt und ihrer sozialen Gruppierungen im 15. Jh. auf. — Renée Doehaerd, *Féodalité et commerce. Remarques sur le conduit des marchands, XI^e—XIII^e siècles* (S. 203—217), beschäftigt sich mit dem Geleit im Bereich der Niederlande. — Guy Bois, *Noblesse et crise des revenus seigneuriaux en France aux XIV^e et XV^e siècles: essai d'interprétation* (S. 219—233), stellt die Krise der Grundherrschaft im späten MA in den Zusammenhang der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. — Philippe Contamine, *De la puissance aux privilèges: doléances de la noblesse française envers la monarchie aux XIV^e et XV^e siècles* (S. 235—257), beschreibt die ständische Bewegung von 1314/15 und die Generalstände von 1484. — Bernard Guenée, *La culture historique des nobles: le succès des Faits des Romains (XIII^e—XV^e siècles)* (S. 261—288): Der große Erfolg dieses 1211—14 entstandenen Werks setzt nach 1280 ein. Durch eine Untersuchung von Entstehungszeit und -ort sowie den Auftraggebern der einzelnen Hss. (insgesamt 60) kann der Vf. Karten mit der Richtung der Verbreitung des Werkes aufstellen. — Jacques Verger, *Noblesse et savoir: étudiants nobles aux universités d'Avignon, Cahors, Montpellier et Toulouse (fin du XIV^e siècle)* (S. 289—313), zieht die Supplikenregister der avignonesischen Päpste während des Großen Schismas heran, um die Zahl der adeligen Universitätsangehörigen festzustellen. Mit Hilfe der vorhandenen Daten können das Alter, die Fakultätszugehörigkeit, der Anteil der akademischen Grade und die Privilegien der adeligen Studenten und Magister nachgewiesen werden. — Francis Rapp, *Les abbayes, hospices de la noblesse: l'influence de l'aristocratie sur les couvents bénédictins dans l'Empire à la fin du moyen âge* (S. 315—338), betont, daß der Zerfall der deutschen Benediktinerklöster vor der Reformation nicht allein darauf zurückgeführt werden dürfe, daß die Klöster